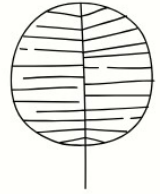


Kommunale  
Kindertagesstätte  
Wattenbek



# UNSERE KONZEPTION

ERSTELLT DURCH  
DIE FACHKRÄFTE  
DER KITA  
WATTENBEK



Kontakt

info@wattenbeker-kita.de  
04322-4820

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unsere Kita stellt sich vor _____	5
2. Struktur der Einrichtung und unsere Gruppen _____	6
3. Betreuungszeiten _____	6
4. Personal _____	7
5. Räumlichkeiten und Außengelände _____	7,8
6. Pädagogischer Grundgedanke _____	8
6.1. Die Rechte des Kindes _____	10
6.2. Unser Bild vom Kind _____	11
7. Die Rolle des päd. Fachpersonals & unser Qualitätsanspruch _____	12,13
8. Ziele unserer pädagogischen Arbeit _____	13
9. Die Bildungsleitlinien _____	14-15
10. Unser pädagogisches Handeln _____	16
11. Beobachtung & Dokumentation _____	16,17
11.1. Portfolio Ordner _____	18,19
12. Partizipation _____	19-22
13. Spielen/ Selbstbildungszeit _____	22
14. Stellenwert von Gesundheit _____	23
14.1 Bewegung _____	23
14.2 Ernährung _____	23
14.3 Wohlbefinden _____	23-26
14.4 Zahngesundheit _____	26
15. Besonderheiten unserer Kita _____	27
16. Partizipative Eingewöhnung _____	28
17. Übergänge _____	28
17.1 Zuhause ► Krippe/ Elementarbereich _____	28
17.2 Krippe ► Elementarbereich _____	29

17.3 Elementarbereich, Spürnasenarbeit ► Grundschule	29,30
18. Unsere Zusammenarbeit	30
18.1 Im Team	30,31
18.2 Mit den Familien	31
18.3 Mit anderen Institutionen	31,32
19. Sprachförderung/ alltagsintegrierte Sprachbildung	32,33
20. Qualitätsmanagement	33
21. Beschwerdeverfahren	34
22. Kindeswohl	35
23. Inklusion	36
24. Datenschutz	36,37
25. Impressum	37,38

## **Vorwort**

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption. Sie erhalten Informationen über unsere pädagogische Arbeit, sowie über die grundlegende Organisationsstruktur.

Die Konzeption ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und dient uns somit als Leitfaden.

Wir hoffen, Ihnen auf den kommenden Seiten einen umfassenden Einblick in unser Arbeitsfeld geben zu können.

## **1. Unsere Kita stellt sich vor**

Der Ort Wattenbek liegt angrenzend an Bordesholm, zwischen Neumünster und der Landeshauptstadt Kiel. Wattenbek besitzt eine ausgesprochen gute Verkehrsanbindung. Alle wichtigen Ärzte, Apotheken, und gute Einkaufsmöglichkeiten befinden sich vor Ort. Für naturverbundene Familien bieten das Eidertal mit dem Wanderweg, das Naturschutzgebiet Dosenmoor und der Bordesholmer See gute Entspannungs- und Erholungsmöglichkeiten.

Unsere Kita liegt direkt im Wohngebiet am Sportplatz und in direkter Nachbarschaft zu der Grundschule.

### **Unsere Anschrift lautet:**

Kindertagesstätte Wattenbek

Rosenstr.30

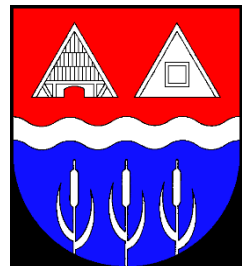
24582 Wattenbek

### **Weitere Fakten zur Kontaktaufnahme sind:**

Tel.: 04322 – 4820

E-Mail: [info@wattenbeker-kita.de](mailto:info@wattenbeker-kita.de)

Internet: [www.wattenbeker-kita.de](http://www.wattenbeker-kita.de)



**Anmeldungen bitte ausschließlich über das Kita Portal Schleswig- Holstein.**

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Wattenbek mit folgender Kontaktanschrift: Reesdorfer Weg 4a, 24582 Wattenbek.

## **2. Struktur der Einrichtung und unserer Gruppen**

Wattenbek besitzt eine Kindertagesstätte mit zurzeit acht Gruppen. Es können 130 Kinder betreut werden.

Die Einrichtung verfügt über

- drei Krippengruppen mit je 10 Kindern im Alter unter 3 Jahren
- fünf Elementargruppen mit je 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren

## **3. Unsere Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten sind individuell buchbar:

ab 7:00/ 7.30 bis 8:00 Uhr	<b>Frühdienst</b> In dieser Zeit treffen sich die Kinder zunächst in einer Gruppe, ab 7.30 h wird bei Bedarf in U3/Ü3 geteilt.
8:00 bis 12:00 Uhr	ohne Mittagessen
bis 13:00/14:00/15:00 Uhr	inkl. Mittagessen
bis 16.00 Uhr	<b>Spätdienst</b> In dieser Zeit finden sich die Kinder wieder in einer Gruppe zusammen. Bei Bedarf Teilung siehe FD.
nachmittags ab 13:00 bis 16:00 Uhr	Sollten wir einen unbesetzten Kitaplatz vorweisen können, ist eine Betreuung in dieser Zeit möglich.

### **Wir schließen unsere Kita jährlich für 20 Tage (Mo-Fr):**

In der Regel sind dies:

- 11 Tage innerhalb der Sommerferien
- Freitag nach Himmelfahrt
- 4 Tage innerhalb der Weihnachtszeit
- 4 Tage flexibel gelegt für Seminare, Teamtage und Kurse

## **4. Unser Personal**

**Unser Team besteht aus:**

Festangestelltem Fachpersonal	Jährlich wechselnden Teammitgliedern
24 päd. MitarbeiterInnen	Bis zu 2 PiA Auszubildenen
1 helfenden Hand	Bis zu 2 FsJ Kräften
4 Reinigungskräften	PraktikantInnen
2 Küchenfachkräften	
1 Hausmeister	
1 Kitaleitung	
1 stellv. Kitaleitung	

## **5. Die Räumlichkeiten und unser Außengelände**

Wir betrachten das gesamte Gelände der Kindertagesstätte als Erlebnis- und Erfahrungsraum für die Kinder. Wir geben ihnen im Raum Anregungen zur Bildung und Selbstbildung. Jeder Gruppenraum ist in Bereiche unterteilt, der sie zum Malen, Rollenspiel, Ruhen oder Bauen einlädt. Diese klare Raumstruktur hilft den Kindern sich zu orientieren und unterstützt sie bei der Entscheidung der Spielangebote. Das zum größten Teil wundervoll eingewachsene Außengelände bietet Möglichkeiten zum Verstecken, Klettern, Toben und Entdecken. Verschiedene Untergründe senden den Kindern wechselnde Reize. Dadurch wird der gesamte Bewegungsapparat ständig angeregt und fordert sie stets heraus.

Unsere Hochbeete und die dazugehörige „Ackerecke“ werden gemeinsam mit den Kindern bearbeitet und gepflegt. Sie entwickeln durch die notwendige Pflege einen

verantwortungsvollen Umgang mit Nahrungsmitteln. Gleichzeitig begleiten sie die Entwicklung und Veränderung von z.B. Tomaten, Kohl, Kartoffeln, Schnittlauch... von der Einpflanzung bis zur Ernte.



## **6. Unser pädagogischer Grundgedanke**

### **6.1 Die Rechte des Kindes**

Die Organisation der Vereinten Nationen verabschiedete 1989 die „*Konvention über die Rechte des Kindes*“. Deutschland ratifizierte diese 1992. Die festgeschriebenen Rechte dienen uns als Richtschnur im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.

#### **Was bedeutet das für unsere tägliche Arbeit?**

Die UN-Kinderrechtskonvention umfasst viele Rechte, die sich in verschiedene Bereiche gliedern lassen. Da jedes Kind individuell ist, können diese Rechte auf vielfältige Weise in den jeweiligen Gruppen umgesetzt werden. Hier sind verschiedene Bereiche der

Kinderrechte mit jeweils einem Beispiel, wie sie in der Kita Wattenbek berücksichtigt werden können:

#### **Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung (Artikel 19, 34, 36)**

Wir stellen sicher, dass Kinder in einer sicheren und gewaltfreien Umgebung aufwachsen. Es gibt klare Regeln für den Umgang miteinander, und das pädagogische Fachpersonal greift bei Konflikten ein, um gewaltfreie Lösungen zu fördern. Zudem werden die Kinder altersgerecht über ihre Rechte informiert und lernen, wie sie sich bei unangenehmen Situationen Hilfe holen können. Hierzu gibt es ein auf die Kita Wattenbek zugeschnittenes Schutzkonzept.

#### **Recht auf elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause (Artikel 9, 18)**

Die Kita arbeitet eng mit den Eltern zusammen, um das Wohl der Kinder zu gewährleisten. Es gibt regelmäßige Elterngespräche und gemeinsame Veranstaltungen, die die Erziehungspartnerschaft stärken. Zum Beispiel finden im Jahr Feste für Eltern und Kinder statt. Wenn ein Kind Unterstützung benötigt, beispielsweise bei Schwierigkeiten im familiären Umfeld, bietet die Kita Beratung an und vermittelt gegebenenfalls an externe Stellen.

#### **Recht auf Zugang zu Medien (Artikel 17)**

Die Kita nutzt kindgerechte Medienangebote, um den Kindern Zugang zu Informationen zu ermöglichen. Dies kann durch Vorlesen, den Einsatz von Bilderbüchern oder das gemeinsame Ansehen von kindgerechten Dokumentationen geschehen. Zudem werden die Kinder im sicheren Umgang mit Medien angeleitet.

### Recht auf Schutz der Privatsphäre (Artikel 16)

Die Privatsphäre der Kinder wird in der Kita respektiert. Es gibt Rückzugsorte, wo sich Kinder allein beschäftigen können. Auch beim Wickeln oder Umziehen wird darauf geachtet, dass dies in einer geschützten Umgebung geschieht. Zudem entscheidet das Kind, ob und von welchem Mitarbeiter oder welcher Mitarbeiterin es gewickelt werden möchte. Fotos der Kinder werden nur mit Zustimmung der Eltern gemacht und veröffentlicht.

In der Kita werden die Kinderrechte in all ihren Facetten berücksichtigt und umgesetzt. Durch die Berücksichtigung aller zehn Bereiche der Kinderrechtskonvention wird sichergestellt, dass die Kinder in einer respektvollen, fördernden und schützenden Umgebung aufwachsen. Dabei lernen sie nicht nur ihre eigenen Rechte kennen, sondern auch die Rechte anderer zu respektieren.

## **6.2 Unser Bild vom Kind**

### *Kinder sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung.*

Um Sicherheit, Selbständigkeit und Selbstbewusstsein zu erlangen, probieren sich Kinder in verschiedensten Situationen und einer anregungsreichen Umwelt aus. In der kindlichen Entwicklung bilden sich Kinder selbst und erleben zunehmend die Wirksamkeit ihres eigenen Handelns und Verhaltens in Bezug auf sich und andere. Wir sind Entwicklungsbegleiter, die Kinder auf ihrem Weg unterstützen und begleiten. Wir bieten Raum und Zeit, damit sie ihre Interessen entdecken und entwickeln können.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder sich wohl und sicher fühlen. Wir bieten eine sehr naturnahe Umgebung mit einem großem Außengelände und eigenen Hochbeeten, auf dem Kinder sich und ihre Umgebung erkunden und lernen können.



## **7. Die Rolle des pädagogischen Fachpersonals & unser Qualitätsanspruch**

Das pädagogische Fachpersonal versteht sich als verlässlicher Begleiter, der eine sichere Basis für Kinder darstellt, um neue Erfahrungen und Bildungsthemen zu ermöglichen.

### **Wir sind:**

- wertschätzende Lern-, Spiel- und Ansprechpartner, die fördern, fordern, begleiten, mitspielen und unterstützen,
- Vorbild (Modell) und Beziehungspartner,
- vertrauensvoller, anerkennender und akzeptierender Begleiter/Beobachter der Selbstbildungsprozesse,
- kompetenter Ansprechpartner für Eltern und Kollegen,
- aktiver Impulsgeber für die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Konzeption,
- teamfähig, flexibel und selbstreflektierend.

Die altersgemäße Auseinandersetzung mit lebenspraktischen Situationen, dem Standing der Übermittlung von Meinungen und gleichzeitigem Aushalten anderer Einstellungen ist in unserer Kita sowohl im Alltagsgeschehen impliziert als auch in Form von Projekten zur Vertiefung vorgesehen.

### **Im Krippenalltag heißt das:**

Wir fördern und fordern die Krippenkinder beim selbständigen An- und Ausziehen ebenso wie dem eigenständigen Auffüllen von Speisen. Gleichzeitig achten wir auf etwaige Signale der Kinder, ob sie mit der angedachten Person zum Windeln wechseln einverstanden sind und reagieren bei Ablehnung entsprechend.

### Im Elementaralltag heißt das:

Mit zunehmendem Alter und den entsprechenden Fähigkeiten in der Kommunikation, trauen wir den Kindern wachsende Kompetenzen in der Auseinandersetzung mit „sich und der Umwelt“ zu. Ob es das Trennen von Müll, die Pflege unseres Bienenstocks, die Patenschaften für jüngere Kinder... ist, wir betrachten komplexe Zusammenhänge des Alltagsgeschehens gemeinsam und entwickeln Lösungsstrategien, deren Ursprung bei den Kindern selbst entstehen. Entwicklungsentsprechend aufbauend begleiten wir diesen Prozess, so dass die Kinder am Ende der Kita Zeit auf das was im Anschluss folgt vorbereitet sind (was mache ich, wenn ich in Not bin und Angst habe, in welcher Straße/Stadt wohne ich, wie heißt mein/e Lehrer/in, was bedeutet Freundschaft, welche Vorbereitung muss ich treffen, um ein Bild mit Tusche zu malen...?).

**So fördern wir bewusst frühzeitig die eigene Persönlichkeit und achten die Entscheidungen der Kinder.**

## **8. Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Als Fachkräfte der Kita Wattenbek sehen wir uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder. Wir unterstützen sie darin, ihre Kernkompetenzen zu erweitern.

Wir reagieren auf Impulse und Nachfragen der Kinder interessiert und wertschätzend und entwickeln diese mit ihnen weiter. Besonders wichtig ist uns dabei, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, sodass sie zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen. Damit dies besonders gut gelingt, setzen wir auf eine verlässliche Tagesstruktur und eine vertrauensvolle Beziehungsarbeit. Ein weiterer Baustein unserer Arbeit ist die aufgeschlossene und ebenfalls von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

## **9. Die Bildungsleitlinien**

Alle Bildungsleitlinien werden an den Krippen,- Elementar und Spürnasenbereich (ein Jahr vor der Schule) angepasst, damit sich

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz

entwickeln und erweitern kann. Auch hier haben wir wieder einen Teil der Bereiche beispielhaft beschrieben:

### **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

#### **Die Welt und ihre Regeln ...**

Kinder haben eine hohe Lernfreude, es gilt diese kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern.

#### **Mathematik**

Die Welt der Zahlen, Größen, Formen, Mustern und Strukturen finden sich im täglichen Ablauf überall und werden genutzt. Zusätzlich bieten wir eine gezielte Förderung über spezielle Spiele, Bücher, Experimente und Projekte an.

#### **Naturwissenschaft und Ökologie**

Spielen in der Natur sowie gezielte Ausflüge lassen Zusammenhänge erkennen. Auf unserem Außengelände hegen und pflegen wir unsere Gemüsehochbeete und verschiedene Obstbäume. Gemeinsam mit den Kindern ernten und verarbeiten wir die Produkte. Eine Naturwiese und ein angesiedelter Bienenstock, in Kooperation mit einem Imker verschafft den Kindern einen Einblick in die Honiggewinnung.

#### **Technik**

Ausreichendes Konstruktionsspielzeug bietet immer neue Anregungen. Verschiedene Baumaterialien stellen Kinder immer wieder vor eine neue Herausforderung. Gemeinsames Kochen und Backen schafft einen Umgang mit den entsprechenden

Geräten. Im gemeinsamen Dialog und Handeln mit den Kindern erarbeiten wir diesen Bereich.

### Kultur, Gesellschaft und Politik

Die Gemeinschaft mitgestalten- Die eigene Kultur und weitere Kulturen kennenlernen. Durch Bücher, Musik und Geschichten wird die Wahrnehmung und das Empfinden für die eigene Kultur möglich. Ebenso gewinnen Kinder einen Einblick und eine Auseinandersetzung mit weiteren Kulturen, ihren Festen und Bräuchen. Kulturen unterliegen dem Wandel der Zeit. Unterschiedliche Generationen haben auch unterschiedliche Werte, darauf gehen wir unvoreingenommen im Alltag ein.

**Wir leben eine demokratische Gemeinschaft, die aus Mitgestaltung, Abstimmungen und Mitspracherecht besteht. Dazu gehören Regeln, Werte und Normen.**

### Ethik, Religion und Philosophie

Damit Kinder ethische Maßstäbe entwickeln können, gehen wir ihren Fragen auf den Grund, nehmen sie ernst und denken gemeinsam darüber nach.

Kinder philosophieren durch gemeinsame Dialoge, diese stellen wir nicht in Frage und urteilen nicht nach richtig oder falsch.



## **10. Unser pädagogisches Handeln**

Das Fachpersonal unterstützt die Themenfindung durch Beobachtung der Kinder unter der Fragestellung „Was bewegt die Kinder?“ Auch Themen in einer bestimmten Lebensphase der Kinder, die von den Erzieher\*innen als wichtig erachtet werden, finden hier Berücksichtigung. Bei der Durchführung der Projektthemen steht die ganzheitliche Gestaltung im Vordergrund, die Projektdauer ist von der Begeisterung der Kinder und ihrem Wissendurst abhängig.

Unser pädagogisches Handeln stellt die Biografien, Lebensbedingungen und Themen der Kinder in den Mittelpunkt. Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes berücksichtigt, mit dem Ziel:

- eigene lebenspraktische Fähigkeiten und Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern,
- Erfahrungshorizonte zu vergrößern,
- Selbständigkeit und Selbstvertrauen weiterzuentwickeln und
- sich selbst als Teil unserer Gesellschaft zu begreifen.

**Der Grundsatz unseres pädagogischen Handelns ist auf die Stärken des Kindes ausgerichtet. „Wir stärken die Stärken, um die Schwächen abzuschwächen“.**

## **11. Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtungen sind die Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Handelns. Unsere regelmäßigen Beobachtungen finden sowohl gezielt, als auch situationsbedingt statt. Sie können in Tür- und Angelgespräche einfließen, sind jedoch vor allem die Grundlagen für die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Durch das Beobachtungsverfahren von Kornelia Schlaaf-Kirschner, mit dem wir arbeiten, nehmen wir die Kinder in ihren verschiedenen Facetten in den Blick. Anhand der Beobachtungsergebnisse ist es uns einerseits möglich, individuelle pädagogische

Handlungspläne zu erstellen, andererseits sind die Beobachtungsbögen auch die Grundlage der Elterngespräche. Durch das nach Themen unterteilte Verfahren und dem farblich unterschiedlichen Ausmalen der Ellipse, können wir sehr detailliert und konkret mit den Eltern ins Gespräch gehen. Denn nach der Beobachtung folgt die Auswertung in Form von Berichten, die sich in fünf Teile untergliedern:

1. Beschreibung der kindlichen Entwicklung innerhalb des jeweiligen Bildungsbereichs
2. Hervorheben der Stärken
3. Beschreibung des Unterstützungsbedarfe
4. Formulierung der Ziele
5. Einbeziehung der Eltern in die genannten Ziele

Bevor wir mit den Eltern ins Gespräch gehen, besprechen sich die Erzieher\*innen mit den Kolleg\*innen über die Beobachtungen, um am Ende eine möglichst objektive Rückmeldung zu geben.

Wir arbeiten mit folgenden Beobachtungsbögen:

1. Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahren
2. Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3 – 6 Jahren
3. Der Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung für Kinder von 1 – 6 Jahren

Dokumentationen dienen dazu, Beobachtungen oder Geschehnisse festzuhalten und für andere sichtbar zu machen. Für die Kinder bieten Dokumentationen die Möglichkeit, über Erlebtes zu reflektieren und sich über die eigene Entwicklung bewusst zu werden. Für die Eltern stellen die Dokumentationen Informationen dar, durch die sie Einblicke in das Leben ihrer Kinder in der Kindertageseinrichtung bekommen können.

## **11.1 Unsere Arbeit mit dem Portfolio-Ordner**

### **Was ist ein Portfolio?**

Portfolios sind individuell angelegte Mappen, in denen Werke der Kinder kontinuierlich gesammelt werden. Die Gestaltung erfolgt sowohl durch das Kind selbst, als auch durch die jeweiligen Fachkräfte der Gruppe.

Im Portfolio drückt sich das Kind zum Teil selbst aus. Nicht nur in Form von Malen und Basteln, sondern ebenso in der selbstbestimmten Auswahl der Dokumente. Durch die Beteiligung erlebt sich das Kind selbstwirksam.

Durch das Portfolio setzen sich Kinder gedanklich und emotional mit vielen Dingen auseinander, wie zum Beispiel der eigenen Identität.

Ebenso vertritt die Portfolio-Methode ein ganzheitliches Beobachtungskonzept, das die wertschätzende Beobachtung ins Zentrum stellt. Die Sammlung dient nicht dazu, die Leistungen der Kinder zu bewerten oder miteinander zu vergleichen. Vielmehr geht es um die individuellen Kompetenzen, Ideen, Erlebnisse und Entwicklungsfortschritte jedes einzelnen Kindes.

### **Was kommt alles ins Portfolio – und was nicht?**

Das Portfolio ist ein Dokument des Selbstbildungsprozesses, daher bildet es wichtige Meilensteine und viele Facetten des individuellen Entwicklungsweges ab. So können auch verschiedene Formen von Dokumenten ins Portfolio aufgenommen werden. Jedoch entscheidet jedes Kind, was im eigenen Portfolio-Ordner abgeheftet wird.

### **Diese Dokumente gehören in unsere Portfolio-Ordner:**

- Meine Familie, meine Gruppe, meine ersten Tage, Geburtstagsfotos
- Bilder und Zeichnungen des Kindes
- Bastelarbeiten des Kindes

- Fotos von Aktionen und Produkten
- situative Aussagen und Kommentare des Kindes
- Liedtexte

**Dazu passen auch „Erinnerungsstücke“ wie beispielsweise:**

- Gruppenfotos
- Schnappschüsse von Ausflügen
- Einladungen
- Briefe von Erwachsenen

## **12. Partizipation**

Im Kinder und Jugendhilfegesetz heißt es: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“

In unserer Kita ist die Partizipation ein Bestandteil der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern, findet also im täglichen Umgang statt. Unser Bild vom kompetenten Kind nehmen wir zum Anlass, um Partizipation in unserer Kita umzusetzen. Dabei richten wir uns nach den fünf Prinzipien der Partizipation:

- Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden
- Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang
- Partizipation darf nicht folgenlos bleiben
- Partizipation ist zielgruppenorientiert
- Partizipation ist lebensweltorientiert

### Für den pädagogischen Alltag heißt Partizipation:

- wir fragen die Kinder,
- wir haben Zutrauen in die wachsenden Fähigkeiten der Kinder
- wir führen verschiedene Abstimmungsprozesse mit den Kindern
- wir informieren Kinder über einen Sachverhalt und vermeiden Manipulation
- wir kennen die Grenzen der Mitbestimmung der Kinder (z.B. Straßenverkehr)
- wir stellen gemeinsam mit den Kindern Regeln auf und halten uns selbst an sie
- wir geben bewusst unsere Macht ab

**Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. (Schröder 1995,s14)**

Demokratisches Denken und Handeln entsteht nicht von selbst. Niemand wird als Demokrat geboren.

Zu den Grundkompetenzen für Demokratie gehören die Fähigkeiten, die eigene Interessen zu erkennen und anderen gegenüber zu vertreten, sich in andere hineinzuversetzen, soziale Situationen zu analysieren, Konflikte wahrzunehmen und zu klären, Handlungsalternativen zu erkennen und ihre Folgen einzuschätzen. Demokratie als Leitprinzip verlangt also Partizipation (Bildungsleitlinien Land S-H, S. 13,14)

In unserer Kita ist die Partizipation ein Bestandteil der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern- findet also im täglichen Umgang statt. Unser Bild vom kompetenten Kind nehmen wir zum Anlass um Partizipation in unserer Kita umzusetzen. Dabei richten wir uns nach den fünf Prinzipien der Partizipation.

## **Für den pädagogischen Alltag bedeutet Partizipation zum Beispiel:**

- **Wir informieren die Kinder über Geschehnisse in Ihrem Lebensumfeld:**  
*Kinder erlangen in unserer Einrichtung Informationen über Ihren Tag unter anderem im morgendlichen Gesprächskreis*
  - *Piktogramme zeigen an welche Funktion ein Raum hat, wie viele Kinder dort unbeaufsichtigt spielen dürfen und welche Räume für Kinder verboten sind.*
  - *Kinder erfahren über Aushänge welche Projekte/Angebote in der Gruppe gerade stattfinden oder stattgefunden haben und welche Inhalte sie haben/hatten*
- **Wir gestalten den Kita Alltag so dass die Kinder über Ihren Spielpartner, Spielort und ihr Spielmaterial alleine entscheiden**
- **Wir gestalten den Kita Alltag so, dass sich die Kinder, wenn möglich, ihre Zeit alleine einteilen können (z.B.: „Rollendes Frühstück)**
- **Wir stellen gemeinsam mit den Kindern Regeln auf und halten uns an sie:**
- **Wir führen verschiedene Abstimmungsprozesse mit den Kindern (z.B: Themenfindung, Projektarbeit...)**
  - *Wir stimmen mit den Kindern in großer Runde per Handzeichen ab*
  - *Wir stimmen mit den Kindern einzeln, unter zu Hilfenahme von z.B.: Muggelsteinen oder Magneten, ab.*
- **Wir geben bewusst Macht ab**  
*In Prozessen und Angelegenheiten rund um das Lebensumfeld der Kinder sehen wir uns als gleichberechtigte Partner an. Das heißt das wir in solchen als Fachkräfte eine gleichwertige Stimme wie die Kinder haben. Wir unterstützen die Kinder dabei selber Lösungen für Ihr Lebensumfeld zu entwickeln und halten es aus, wenn diese nicht unseren entspricht.*
- **Wir kennen die Grenzen der Mitbestimmung der Kinder (Sicherheits- – und Gesundheitsaspekte)**

- Räume wie z.B.: Raum mit Putzmitteln, die die Kinder nicht betreten dürfen
- Freie Wahl der Garderobe über 15 Grad Celsius

**Unser Ziel ist es unsere Kindertageseinrichtung als demokratische Gemeinschaft zu gestalten, in der Kinder erste Erfahrungen mit demokratischem und nachhaltigem Denken und Handeln machen können.**

### **13. Spielen/ Selbstbildungszeit**

**„Spielen ist die Arbeit des Kindes. Ein Kind das spielt, lernt.“**

Spielen ist ein Grundbedürfnis aller Kinder. Es fördert die kindliche Entwicklung ganzheitlich und bietet ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. In den verschiedenen Spielphasen- Funktionsspiel, Konstruktionsspiel, Rollenspiel, Regelspiel und Bewegungsspiel haben alle Kinder die Möglichkeit sich und die Umwelt zu begreifen. Sie folgen dabei der eigenen Fantasie, den eigenen Vorstellungen, ihren Fähigkeiten, den Rahmenbedingungen und der gegenseitigen Anregung.

In der Selbstbildungszeit kann das Kind toben, bauen, experimentieren, klettern oder einfach zusehen. Ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, beobachtet, denkt und fantasiert.

**Im Freien Spiel bildet sich das Kind selbst!**



## **14. Der Stellenwert von Gesundheit**

### **14.1 Bewegung**

**„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“** (Gerd E. Schäfer)

In dem Bildungsbereich „Körper, Gesundheit und Bewegung“ geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich und die Welt durch Bewegung über ihren Körper mit allen Sinnen zu entdecken. Bewegungs- und Sinneserfahrung stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Entwicklung von Sprache, Denken, Körpergefühl, gesunder Entwicklung und sogar Unfallprävention.

Dafür bauen wir Bewegungslandschaften und Spiele in der Turnhalle auf, unternehmen gemeinsame Spaziergänge und bieten den Kindern durch das alltägliche Freispiel in der Gruppe genau diese Erfahrungen.

### **14.2 Ernährung**

Zur Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung der Kinder, gehört die kindgerechte gesunde Ernährung, die in unserer Einrichtung durch das ausgewogene Frühstück und die Zwischenmahlzeiten gedeckt wird. Zusätzlich erhalten die Kinder täglich das Angebot von frischem, saisonalem Gemüse und Obst.

### **14.3 Wohlbefinden**

Neben der intensiven Eingewöhnungszeit und der partizipatorischen Grundhaltung aller päd. Mitarbeiter'Innen, ermöglichen wir den Kindern ihrem individuellen Ruhe- und Schlafbedürfnis nachzukommen. Dafür sind die Gruppenräume mit unterschiedlichen Möglichkeiten wie z.B. Kuschelecken und Ruheräumen ausgestattet.

In Bezug auf das Ruhe- und Schlafbedürfnis des Kindes befindet sich die Kita in einer besonderen Rolle. Bei uns entscheidet das Kind, wann und wie lange es sich Ausruhen möchte.

Psychisches oder seelisches Wohlbefinden gehört zu den Grundpfeilern einer gesunden kindlichen Entwicklung.

Psychische Gesundheit versetzt den Menschen in die Lage, mit den alltäglichen Lebensbelastungen umzugehen und sie gut bewältigen zu können. Sie wird entscheidend davon bestimmt, ob und inwieweit sich Belastungen und Herausforderungen auf der einen Seite und die Mittel und Ressourcen zu deren Bewältigung auf der anderen Seite im Gleichgewicht halten. Hierzu zählen zum Beispiel das persönliche „Rüstzeug“ wie die eigenen Fähigkeiten und Eigenschaften sowie Rückhalt und Unterstützung beispielsweise durch Familie und Freunde.

In den verschiedenen Alters- und Entwicklungsphasen haben Kinder „alterstypische Entwicklungsaufgaben“ zu bewältigen. So muss ein Baby in seinen ersten Lebensmonaten zum Beispiel eine Beziehung aufbauen, seinen Rhythmus mit regelmäßigen Schlaf- und Essenszeiten entwickeln und lernen, sich selbst zu beruhigen. Mit zunehmendem Alter rücken die Entwicklung motorischer Fähigkeiten (freies Sitzen, Laufen lernen usw.), Sprachaufbau, Entwicklung der Selbstständigkeit (beim Essen, Trinken, Anziehen) sowie die Entwicklung im Denken, im Umgang mit Gefühlen, die soziale Entwicklung immer mehr in den Vordergrund. Haben die Kinder eine Entwicklungsphase geschafft, werden ihnen in der Regel auch die Aufgaben der nächsten Phase gelingen.

Wir in der Kita Wattenbek unterstützen die für das psychische Gleichgewicht und der Bewältigung von Belastungen und Herausforderungen notwendigen Eigenschaften und „Fähigkeiten“ durch unsere Wertschätzung, Zuwendung, Aufmerksamkeit, Zuverlässigkeit und Fürsorge.

Damit Kinder sich gesund entwickeln können, brauchen sie in den ersten Lebensjahren ein liebevolles Umfeld und Bezugspersonen, die Grenzen setzen, aber das Kind auch darin unterstützen eigene Erfahrungen zu machen. Zudem ist es vollkommen normal, dass ein Kleinkind noch nicht in der Lage ist die Folgen seines Tuns einzukalkulieren und anderen Menschen gegenüber rücksichtsvoll zu sein. Empathie und Mitleid, sowie die Bereitschaft zu teilen und selbstlos zu handeln sind Kompetenzen, die Kinder erst erlernen müssen. Gleiches gilt für den konstruktiven Umgang mit negativen Gefühlen wie Angst, Frustration, Eifersucht und Langeweile. Unsere Kita sieht sich als Ort in dem ein soziales Miteinander eine wichtige Rolle spielt. Als Teil einer größeren Gruppe, zu der

Kinder unterschiedlichen Alters gehören, ist es zunächst einmal eine Herausforderung seinen Platz zu finden. So bietet der Alltag in unserer Kita zahlreiche Gelegenheiten, sozial-emotionale Kompetenzen zu stärken.

### **Beispiele hierfür sind:**

- Rollenspiele und Improvisationsübungen
- Gesprächsangebote
- der Einsatz von Bilderbüchern
- Gesellschafts- und Tischspiele
- Kooperative Spiele, zum Beispiel in der Turnhalle
- kreative Gemeinschaftsprojekte

Manchmal fühlen sich die Kinder unfair behandelt, sind wütend oder traurig und wissen nicht, wie sich ein Konflikt lösen lässt.

An dieser Stelle kommen die pädagogischen Fachkräfte ins Spiel. Wir als Fachkräfte sehen unsere Rolle nicht vorrangig darin, Kinder zu bilden oder sie gar zu „formen“, sondern darin jedes Kind zu unterstützen seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und ihm gleichzeitig zu helfen die Grenzen anderer zu respektieren. Konkret bedeutet das, nicht immer sofort einzugreifen, wenn es z.B. Konflikte gibt – Ziel ist es die Kinder zu befähigen so häufig wie möglich eigenständig Lösungen für Probleme zu finden.

### **Dies gelingt, wenn auf Folgendes geachtet wird:**

- positive und negative Gefühle ernst nehmen
- Trost suchenden Kinder Aufmerksamkeit spenden
- gemeinsames Erarbeiten von Regeln des täglichen Miteinander
- Möglichkeit geben Streitigkeiten ohne Hilfe zu begleiten
- positive Verstärkung bei sozialem und empathischem Verhalten
- Gespür und Gehör für Beweggründe der Kinder
- enge Zusammenarbeit mit Eltern
- schwerwiegendere Probleme und Konflikte in Projekten und Angeboten aufgegriffen

und begleiten

- Reflexion des eigene Konfliktverhaltens
- Bewusstsein seiner Vorbildrolle

Für uns ist es wichtig, dass Kinder im Kita-Alltag so oft wie möglich, ihren Alters- und Entwicklungsstand entsprechend, mit einbezogen werden, wenn es darum geht Entscheidungen zu treffen. Ein Kind, welches sich ernst genommen und wertgeschätzt fühlt, entwickelt eine stabile Persönlichkeit und wird selbst auch eher andere Menschen und ihre Bedürfnisse erkennen und annehmen. Egal, ob es sich um ein langfristiges Projekt oder um ein Angebot handelt. Es ist wichtig aktuelle Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und kein von Erwachsenen geplantes pädagogisches Programm umzusetzen.

Durch erfolgreiche Bewältigung der alterstypischen Entwicklungsaufgaben wird das Kind in seinem seelischen Wohlbefinden unterstützt.

## **14.4 Zahngesundheit**

Die Zuständigkeit hierfür liegt im jeweiligen Elternhaus. Wir achten im Kitaalltag auf den gesundheitlichen Allgemeinzustand der Kinder, welcher auch die Zähne betrifft. Bei Auffälligkeiten suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Jährlich kommt die Zahnpflegeprophylaxe in unsere Kita, um mit den Kindern über Zahngesundheit und gesunde Ernährung zu sprechen und die richtige Zahnpflege zu üben. Zudem werden aktuelle Flyer mit Informationen an die Eltern weitergegeben.

Wir bieten Lebensmittel an, die die Zähne reinigen und dazu beitragen, dass die Zähne länger gesund bleiben. In unserer Kita Wattenbek wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Es gibt ausschließlich ungesüßten Tee und Wasser/ Selter zum Trinken und täglich wird ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten. Wenn Kinder Geburtstag haben, dann wird von den pädagogischen Fachkräften angeregt eine Obst-/Gemüseplatte statt Süßigkeiten mitzubringen, was gerne von den Kindern angenommen wird.

## 15. Besonderheiten unserer Kita

Zusammenarbeit  
mit der freiwilligen  
Feuerwehr  
Wattenbek

Gruppenwechsel  
mit selbst  
gestaltetem  
Reisepass

Zusammenarbeit mit  
einem Imker aus  
Wattenbek-  
Honigbienen in  
unserem  
Bienenfreundlichen  
Garten

Spürnasenarbeit-  
umfasst das letzte Jahr  
vor der Schule. Inklusive  
Verzauberung,  
Abschlussfest mit  
Schatzsuche, eigenen T-  
Shirts u.v.m.

Unser  
Förderverein-  
geführt durch  
unsere engagierte  
Elternschaft

Unsere  
fantastischen  
Außengelände mit  
Niedrigseilgarten  
und Co.

Patenschaften  
im Tierpark  
Arche Warder

Einkaufsmöglichkeiten,  
Bus & Bahn sind  
fußläufig zu erreichen

Kooperation mit der  
Landschule an der  
Eider- wöchentliche  
Turnhallenbesuche in  
der Schulturnhalle

Erntezeit von Mai  
bis September in  
unseren  
Hochbeeten

Gegenseitiges  
Besuchen in den  
Gruppen jederzeit  
möglich-  
teilloffene Arbeit

## **16. Die partizipatorische Eingewöhnung**

„Es kommt auf den Anfang an...“

*Hier stehen kindliche und elterliche Signale im Vordergrund.*

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Charakteren, Fähigkeiten und einem unterschiedlichen Entwicklungstempo. Dementsprechend gestalten wir die Ein- und Umgewöhnungen individuell und stimmen sie auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Am Ende jeder Ein- und Umgewöhnung steht eine sichere Bindung zum Fachpersonal. Die Bindung basiert auf Vertrauen, Schutz, Geborgenheit und Nähe- alle beteiligten fühlen sich gesehen und erleben Partizipation vom ersten Tag an. Es gibt verschiedene hand outs, um einen roten Faden im Prozess der Eingewöhnung vorab erkennen zu können.

## **17. Übergänge**

### **17.1 Übergang von Zuhause in die Krippe/ Elementarbereich**

Der Übergang vom Zuhause in die Krippe oder Elementargruppe ist ein wichtiger Schritt, der eine Eingewöhnungszeit benötigt, die individuell und an die Bedürfnisse des Kindes angepasst sein sollte. Eine partizipative Eingewöhnung, in der Eltern, Kind und wir Fachkräfte gemeinsam den Übergang gestalten, kann dabei helfen, eine stabile und positive Bindung zu uns neuen Bezugspersonen aufzubauen. Ein offener Austausch und die Bereitstellung von Zeit sind dabei entscheidend und eine wichtige Grundlage für den erfolgreichen Übergang von Zuhause in unsere Kita.

Bevor wir gemeinsam in die Eingewöhnung starten, verabreden wir uns mit Ihnen als Eltern zu einem Aufnahmegespräch.

## **17.2 Übergang von der Krippe in den Elementarbereich**

Der Übergang von der Krippe zum Elementarbereich ist ein wichtiger Meilenstein für Kinder und Eltern. Unsere interne Eingewöhnung hat sich über viele Jahre bereits bewährt und hilft allen beteiligten diesen Übergang zu erleichtern. Hier sind einige unserer Schritte die für unsere erfolgreiche Umgewöhnung stehen:

- Wir erstellen mit den Kindern einen Reisepass, indem Erlebnisse des Übergangs in die neue Gruppe dokumentiert werden können.
- Wir gestalten den Umgewöhnungsprozess über mehrere Monate hinweg, um ihr Kind langsam an die neue Umgebung und die neuen Fachkräfte zu gewöhnen.
- Einige Gruppen bieten Schnuppernachmittage für Eltern an, um die Gruppe kennenzulernen und offene Fragen zu stellen.

## **17.3 Übergang von der Kita in die Schule/ unsere Spürnasenarbeit**

Das letzte Kita-Jahr vor der Schule ist eine besondere Zeit, in der die Kinder auf den Schulstart vorbereitet werden und die Rolle der "Großen" im Kindergarten genießen- die Rolle der „**SPÜRNASEN**“. Es ist eine Zeit des Übergangs, in der die sie neue Verantwortungen übernehmen und sich auf den neuen Lebensabschnitt der Schule vorbereiten.

**Unsere Schwerpunkte der Spürnasenarbeit liegen zum Beispiel in der:**

<b>Sozial-emotionalen Entwicklung</b>	Projekte zur Förderung der Sozialkompetenz, beispielsweise in Gruppen, um Streitigkeiten zu lösen, Kompromisse auszuhandeln und sich gegenseitig zu unterstützen.
<b>Förderung der Selbstständigkeit</b>	Die Kinder werden dazu angeregt, Aufgaben selbstständig zu übernehmen und Verantwortung zu tragen.

<b>Verstärkte Identifikation mit der neuen Rolle</b>	Die Kinder lernen, dass sie bald in die Schule gehen und sich als angehende Schulkinder verstehen.
--	--

Weitere Bestandteile im letzten Kitajahr sind:

- Der Austausch zwischen dem pädagogischen Personal der Kita und der zukünftigen Lehrkraft der Schule
- Einladung zum Anmeldegespräch durch die Schule
- Die schulärztliche Untersuchung
- Das Schulspiel
- Einblick in eine Unterrichtsstunde (Schnupperstunde)
- Schulranzen Tag in der Kita
- Die abschließenden Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal

## **18. Unsere Zusammenarbeit**

### **18.1 Zusammenarbeit im Team**

**Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team geschieht stets auf Augenhöhe. Jede/r Beschäftigte/r hat ein Rederecht.**

Der fachliche Austausch aller MitarbeiterInnen findet wöchentlich statt.

Es finden sich abwechselnd Klein- bzw. Großteams zusammen. Unsere Formen des Austausches sind:

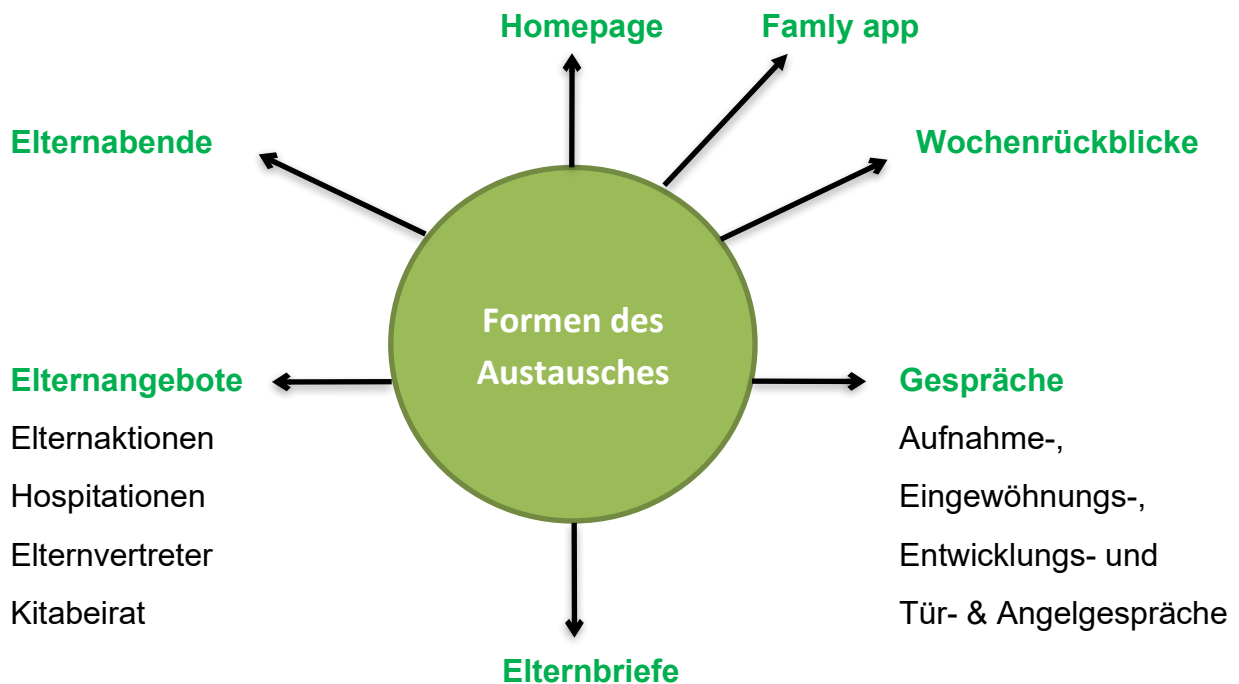
- Dienstbesprechungen
- Fachberatungen
- Team- und Fortbildungstage
- gemeinsames Erarbeiten eines Jahreszieles
- gemeinsame Bewirtschaftung der "Kita Hochbeete"
- Organisation und Durchführung von Kitafesten

Darüber hinaus gibt es viele unterschiedliche Teambuilding Aktionen im Jahresverlauf.



## 18.2 Zusammenarbeit mit den Familien

In unserer Kita begegnen wir allen Menschen aufgeschlossen und respektvoll, so dass eine vertrauensvolle Atmosphäre entsteht. Wichtig ist uns eine offene und ehrliche Kommunikation.



## **18.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften hat zur Folge, dass sich die Qualität der Einrichtung stets verbessert. Die pädagogischen Fachkräfte und die Einrichtungsleitung arbeiten unter anderem zusammen mit:

- verschiedenen Heilpädagoginnen
- den Nachbareinrichtungen
- den umliegenden Grundschulen
- unserer Fachberaterin
- dem Amt Bordesholm
- dem Gesundheitsamt
- dem Jugendamt

Regionale Angebote, wie z.B. Besuche bei der Polizei, Feuerwehr, Bücherei und Bauernhöfen werden gern in unseren Gruppenalltag integriert.

## **19. Sprachförderung**

In der Sprachförderung geht es zunächst darum, den Wortschatz der Kinder zu erweitern und Sprechfreude zu vermitteln. Ein dreijähriges Kind verfügt durchschnittlich über einen aktiven Wortschatz von etwa 500 Wörtern, ein sechsjähriger Schulanfänger hat schon rund 2500 Wörter im Repertoire. Der passive Wortschatz ist natürlich weit größer.

Aber: Gerade jüngere Kinder sind oft noch schüchtern und trauen sich nicht, sich zu äußern. An diesem Punkt setzt Sprachförderung im Kindergarten oft an. Es geht darum, den Wert von Sprache zu vermitteln und Kinder anhand von geeigneten Medien und Materialien zum Sprechen anzuregen. Alle pädagogischen Fachkräfte nutzen hierzu die alltäglichen Gelegenheiten und schaffen sprachanregende Räume, um mit den Kindern in den Dialog zu treten. Darüber hinaus gibt es natürlich noch weitere Ziele, z.B.

- die Verbesserung der Lautsprache
- den Ausbau grammatikalischer Fähigkeiten

- die Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl und damit der Bedeutung von Sprachmelodie und Lautbildung
- die Optimierung des Sprachverständnisses, also beispielsweise der Fähigkeit, Gehörtes wiederzugeben, Fragen zu Geschichten zu beantworten, Stellung zu einem Thema zu nehmen, Reime und Lieder auswendig wiederzugeben usw.
- den kommunikativ-sozialen Aspekt der Sprache zu vermitteln (Wie drücke ich meine Bedürfnisse richtig aus? Wie rede ich mit anderen? Wie reagiere ich verbal, wenn es zu Konflikten kommt?)

### Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die alltagsintegrierte Sprachbildung erfolgt grundsätzlich bei allen Kindern und jederzeit. Sie soll die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen und voranbringen, den Wortschatz der Kinder erweitern und Sprechfreude vermitteln.

***Eine entsprechende Qualifikation haben alle in der Einrichtung tätigen pädagogischen Fachkräfte.*** Sie ist im KiTaG in §19 Absatz 6 verankert. Sie stellt eine Fördervoraussetzung mit einem qualitativen Mindeststandard in der Kita dar und hat somit einen hohen Stellenwert im System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

## 20. Qualitätsmanagement

Die Kita Wattenbek arbeitet fortlaufend an einem Qualitätshandbuch u.a. zu folgenden Themen:

- Räume für Kinder
- Tagesgestaltung
- Mahlzeiten und Ernährung
- Ruhen und Schlafen
- Übergänge
  - Eingewöhnung
  - Wechsel von der Krippe in eine Elementargruppe
  - Wechsel von der Kita in die Schule

Diese und weitere Themen werden prozesshaft bearbeitet und festgeschrieben. Damit sind sie für die Zukunft transparent und überprüfbar.

## **21. Beschwerdeverfahren**

Konstruktive Kritik ist immer hilfreich, insbesondere vonseiten der Eltern: Denn nur mit einer konkreten Rückmeldung können wir uns weiterentwickeln. Das liegt vor allem im Interesse der Kinder: Eine gute Betreuung der uns anvertrauten Kinder hat Priorität Nummer eins. Doch wie sieht ein adäquater Umgang mit Beschwerden aus und wie lässt sich die Kritik für eine Weiterentwicklung nutzen?

### **Wir arbeiten nach folgenden Grundsätzen:**



Wir bleiben  
professionell

Wir hören  
zu

Wir besprechen  
die Beschwerde  
im Team

Wir dokumentieren  
die Beschwerde

Anhand eines auf die Kita abgestimmten Beschwerdemanagements sind wir bemüht, gemeinsam mit Ihnen und der Hilfe eines Beschwerdeformulars das Anliegen zu bearbeiten.

## 22. Kindeswohl

---

Kindeswohl« ist nicht nur der wichtigste pädagogische Begriff, wenn es darum geht, wie sich die Kinder- und Jugendhilfe auszurichten habe. Gemäß § 1627 BGB sind die Eltern gehalten, die elterliche Sorge »zum Wohl des Kindes auszuüben«.

Andererseits steht an keiner Stelle irgendeines Gesetzes, was unter dem Begriff Kindeswohl eigentlich zu verstehen ist. Eine Definition von Kindeswohl muss sich an den grundlegenden Rechten und Bedürfnissen von Kindern orientieren.

Jörg Fegert fasst sechs große Bedürfnisbereiche der von der UN-Kinderrechtskonvention formulierten Normen zusammen. Hierzu gehören:

- Liebe, Akzeptanz und Zuwendung
- Stabile Bindungen
- Ernährung und Versorgung
- Gesundheitsfürsorge
- Schutz vor Gefahren
- Wissen, Bildung und Vermittlung hinreichender Erfahrung

### **Aber was ist, wenn der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht?**

Der Kita kommt im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII, § 8a) ein Schutzauftrag zu.

Das bedeutet für uns, dass bei „gewichtigen Anhaltspunkten“ für Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung erfolgt, indem die Situation in Absprache mit den Eltern und ggf. dem Kind geklärt und hierfür auch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ (für unsere Kita ist es der Kinderschutzbund) zur Beratung hinzugezogen wird.

Bei Bedarf helfen wir den Familien und bieten unsere Unterstützung an.

## **23. Inklusion- vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung, Geschlechtergleichheit**

---

Es ist normal verschieden zu sein. Jeder Mensch ist einzigartig und unendlich wertvoll!

Jedes Kind hat das Recht, unabhängig von:

- dem Geschlecht
- der Herkunft
- der Religion
- der Bildung
- der individuellen Stärken und Schwäche

mit in der Gruppe zu leben und zu lernen.

Die Fachkräfte ermöglichen durch ihre professionelle Haltung, ihrer Achtung und Wertschätzung dem einzelnen Kind gegenüber, ein werteneutrales gemeinschaftliches Zusammenleben.

Im Mittelpunkt steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen, Erfahrungen und Fähigkeiten. Unser Ziel ist es miteinander und voneinander zu lernen.

## **24. Datenschutz in unserer Kita**

Ein Thema welches bei uns in der Kita Wattenbek von großer Bedeutung ist. Schließlich sind Kinder in diesem Alter besonders schutzbedürftig und mit ihren persönlichen Daten muss sorgfältig umgegangen werden.

Täglich werden viele persönliche Daten von Kindern und Eltern gesammelt, wie zum Beispiel Namen, Adressen, Telefonnummern und Gesundheitsdaten.

Diese Daten müssen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden, um die Privatsphäre der Kinder und ihrer Familien zu wahren.

### **Einige Beispiele für den Umgang mit Datenschutz in unserer Kita sind:**

- Schulung der Kita MitarbeiterInnen im Bereich Datenschutz- und Sicherheit
- Verwendung von verschlüsselten E- Mails und Online Plattformen wie die Family app
- Einholen von Einwilligungen der Eltern für die Veröffentlichung von Kinderfotos- oder Videos
- Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Datenschutzmaßnahmen
- Die Daten der Familien sind sowohl in den Gruppenräumen als auch im Büro durch abschließbare Schränke gesichert

Indem wir den Datenschutz ernst nehmen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, können wir ein sicheres und vertrauensvolles Umfeld für alle Familien schaffen.

## **25. Impressum**

Kommunale Kindertagesstätte Wattenbek

Rosenstraße 30

24582 Wattenbek

Tel.: 04322 – 4820

E-Mail: [info@wattenbeker-kita.de](mailto:info@wattenbeker-kita.de)

Internet: [www.wattenbeker-kita.de](http://www.wattenbeker-kita.de)

### **Urheberrecht:**

Die durch die Kita Wattenbek erstellten Inhalte und Werke in dieser Konzeption unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Einrichtung bzw. des Erstellers. Soweit die Inhalte in dieser Konzeption nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

**Unsere Konzeption ist ein lebendiger Prozess, der sich ständig weiterentwickelt. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern eine positive und unterstützende Umgebung zu schaffen und kontinuierlich zu verbessern!**

Das Team der Kita Wattenbek

**Platz für Ihre Notizen**



